

AUF NEUEN WEGEN

Pfarrbrief der Pfarrei Heilige Familie, Spandau - Havelland

03/2026

EHREN-AMT?!

Kirche

~~solte~~
~~könnte~~
~~müsste~~
~~würde~~

braucht
dich!

Thema

Inhaltsverzeichnis

Thema		Aus den Gemeinden	
Impuls	3	kfd: Geschichte ganz nah	25
Grußwort	4	Neue Kirchenbänke für St. Joseph	26
Gottes helfende Hände	5		
Abkupfern erwünscht	7	Gottesdienste	
Spandauer Freiwilligenagentur	8	Gottesdienste für Familien	27
Ökumene	9	Gottesdienste	28
Was meinen Sie?	9	Kinder und Jugendliche	
WhatsApp-Kanal	9	Regelmäßige Angebote	30
		Marienkäfer	32
		Kinderseite	33
Aus der Pfarrei		Weitere Informationen	
Aus den Gremien		Aus dem Erzbistum	34
- Pfarrversammlung		Wissenswertes rund um die Kirchensteuer	35
- Gremienwahl	10	Wussten Sie schon?	37
- Immobilienprozess		Kleidung und Alltagsgegenstände für die Fundgrube	38
- Kirchenvorstand		Anzeigen	39
Taufe?! (oder Konversion)	15	Gut zu wissen	40
Abschied von Pfarrer Karsten Dierks	16	Kontakte	41
Firmkurs	18	Standorte und Öffnungszeiten	42
Katholikentag	19		
Wir wollen nicht wegsehen! Wir wollen nicht schweigen!	23		

Impuls

„Niemand kann von uns verlangen, dass wir die Religion in das vertrauliche Innenleben der Menschen verbannen, ohne jeglichen Einfluss auf das soziale und nationale Geschehen, ohne uns um das Wohl der Institutionen der menschlichen Gemeinschaft zu kümmern, ohne uns zu den Ereignissen zu äußern, die die Bürger angehen. ... Ein authentischer Glaube - der niemals bequem und individualistisch ist - schließt immer den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern, Werte zu übermitteln, nach unserer Erdenwanderung etwas Besseres zu hinterlassen.

Wir lieben diesen herrlichen Planeten, auf den Gott uns gesetzt hat, und wir lieben die Menschheit, die ihn bewohnt, mit all ihren Dramen und ihren Mühen, mit ihrem Streben und ihren Hoffnungen, mit ihren Werten und ihren Schwächen. Die Erde ist unser gemeinsames Haus, und wir sind alle Brüder. ... Alle Christen, auch die Hirten, sind berufen, sich um

den Aufbau einer besseren Welt zu kümmern. Darum geht es, denn die Soziallehre der Kirche ist in erster Linie positiv und konstruktiv, sie bietet Orientierung für ein verwandelndes Handeln, und in diesem Sinn hört sie nicht auf, ein Zeichen der Hoffnung zu sein, das aus dem liebevollen Herzen Jesu Christi kommt.“

Papst Franziskus

Apostolisches Schreiben „*Evangelii gaudium*“
(2013), Nr. 182/183



Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder,
eine lebendige Pfarrgemeinde lebt von zweierlei: von den Menschen, die ihre Zeit, ihre Begabungen und ihre Kraft schenken, und von den finanziellen Mitteln, die das gemeinsame Handeln ermöglichen. Beides gehört zusammen. Geld allein schafft keine Gemeinschaft - aber ohne Geld können viele gute Vorhaben nicht verwirklicht werden. Ebenso gilt: Die größte Spende ersetzt niemals das persönliche Engagement eines Menschen.

Der römische Staatsmann und Philosoph Cicero schrieb bereits vor über zweitausend Jahren, dass Hilfe durch den persönlichen Einsatz „ehrevoller ist, weiter reicht und mehr Menschen nützt“ als die bloße Gabe von Geld. Zugleich betont er, dass auch finanzielle Unterstützung notwendig sei - allerdings mit Maß und Verantwortung. (Penelope)

Auch Johann Wolfgang von Goethe mahnt, den Blick nicht allein auf Geld und äußeren Erfolg zu richten. Wer nur des Geldes oder der Ehre wegen handelt, verliert leicht den eigentlichen Sinn seines Tuns aus den Augen. (Lib Quotes)

Als Christen wissen wir: Alles, was wir besitzen - Zeit, Fähigkeiten und materielle Güter -, ist uns von Gott anvertraut. Die Kirche lebt seit ihren Anfängen von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen: im Besuchsdienst, in der Liturgie, in der Caritas, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Kirchenmusik, in den Gremien und an vielen anderen Orten. Dieses Ehrenamt ist unbezahlbar.

In den kommenden Wochen werden wir uns in unserer Pfarrei an Sie wenden mit der konkreten Anfrage, ob ein Mittun in den verschiedenen Gremien für Sie denkbar ist. Es stehen die Wahlen an. Konkret geht es um den Kirchenvorstand, der sich um die Finanzen und Immobilien der Gemeinden sorgt, es geht um den Pfarreirat als zusammenfassendes Gremium der Pfarrei und es geht ebenfalls um die drei Gemeinderäte, die konkret vor Ort sich um die Organisation des Miteinander bemühen. Ich bin sehr dankbar für all die Mitarbeit, die bisher schon geleistet wird und kann Sie nur sehr ermuntern, sich auch weiterhin bzw. neu in das Leben der Pfarrei einzubringen. Seien Sie bereit, sich zur Wahl

aufstellen zu lassen. Die Wahlen erfolgen im November. Wir werden also in einen neuen Abschnitt des Pfarreilebens am Ende dieses Jahres eintreten. Ich freue mich auf viele neue und ideenbereichernde Engagierte.

Ebenso danke ich allen, die unsere Pfarrei durch ihre Spenden und ihren Kirchenbeitrag tragen. Jede Gabe - ob groß oder klein - hilft mit, das Evangelium sichtbar werden zu lassen: in offenen Kirchen, würdigen Gottesdiensten, sozialer Hilfe und lebendiger Gemeinschaft. Besonders freue ich mich z. B. dass wir seit Pfingsten versuchen, unser technisches Personal, dass wir dringende benötigen, mit unseren



Eigenmitteln wie z. B. der monatlichen Türkollekte und dem Kirchgeld zu finanzieren.

Dabei darf uns aber allen bewusst bleiben: Geld ist ein wichtiges Werkzeug, aber niemals der Maßstab unseres Glaubens. Der wahre Reichtum einer Gemeinde sind die Menschen, die aus Liebe zu Christus und zu ihren Mitmenschen ihre Hände, ihr Herz und ihre Zeit schenken.

In diesem Sinne danke ich allen, die unsere Pfarrgemeinde mittragen - durch ihr Gebet, ihren Einsatz und ihre finanzielle Unterstützung. Vergelt's Gott!

Ihr Pfarrer

Thorsten Daum

Gottes helfende Hände

Eine Person an der Kuchentheke beim Pfarrfest, an der Wohnungstür, die die Kirche betreut, das Team des Kindergottesdienstes, des Familiengottesdienstes, Gottesdienstbeauftragte - wer kennt sie nicht? Gehört für viele dazu und ist doch nicht selbstverständlich. Ohne ehrenamtliches Engagement könnten weder unsere

Gesellschaft noch unsere Kirche bestehen.

Sich um Bedürftige zu kümmern - dieser Auftrag, abgeleitet aus dem Gebot der Nächstenliebe, ist wohl so alt wie die Bibel selbst. Der Begriff des Ehrenamts wurde jedoch erst Ende des 18. Jahrhunderts geprägt und hatte zunächst eine politische Dimension: Es bezeichnete die Beteiligung im

Thema

Sinne von bürgerlichen Pflichten wie dem Amt eines kommunalen Bürgermeisters. Im 19. Jahrhundert entstanden im Zuge der Industrialisierung viele Sport-, Kultur- und Bildungsvereine. Zum Ende des 19. Jahrhunderts engagierten sich auch immer mehr Menschen, insbesondere Frauen, im sozialen Bereich.

Heute sollen sich im Bereich der Kirche besonders Menschen aus der bürgerlichen Mitte engagieren. Meist durch ihre Familie, die bereits in der Kirche aktiv ist. Ein weiterer Faktor seien biografische Brüche wie der Verlust eines geliebten Menschen. Das Ehrenamt verändert sich jedoch stetig, weil viele Menschen wegen ihrer Arbeitsstelle deutschlandweit umzögen. Ebenso nimmt die Kirchenbindung generell ab. Daher engagieren sich viele Menschen zunehmend projektbezogen und kurzfristiger.

Auch unser Pastoralkonzept der Pfarrei Heilige Familie, Spandau-Havelland - quasi die Gründungs-urkunde - nimmt neben den vielen Aspekten der Pastoral das Ehrenamt in den Fokus. Denn für das, was uns selbstverständlich

beim Besuch des Gottesdienstes, der Aktivitäten der Gemeinden und der Begegnung erscheint, bedarf es des Ehrenamtes. Unabhängig von der künftigen Besetzung der hauptamtlichen Mitarbeitenden werden viele Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen. Die Ehrenamtlichen werden somit noch stärker eine tragende Säule der Pfarrei. Mit den ehrenamtlich Engagierten steht und fällt ein Großteil der Arbeit. Die Ehrenamtlichen benötigen allerdings auch eine offene, gezielte, freundliche Ansprache, koordinierende Unterstützung ihrer selbstständigen Tätigkeit, und vor allem bedarf es regelmäßiger Wertschätzung und Anerkennung ihrer Tätigkeit.

Hier geht es nicht um „Lobhudelei“, sondern um das Gesehen werden im Alltag; ein wertschätzendes Wort in schwierigen Zeiten. Gewinnung, Bindung, Dank und Bildung sind Querschnittsaufgaben des Pastoralen Teams, hierfür müssen zeitliche Ressourcen vorhanden sein.

Eine lebendige Gemeinde / Pfarrei besteht nur, wenn Haupt- und Ehren- amtliche gut

zusammenarbeiten und einander verstehen (wollen). Es gilt, die Charismen und Talente der Menschen zu entdecken und ihnen mögliche Engagements aufzuzeigen. Hierbei ist es erstrebenswert, nicht die Person zur Aufgabe, sondern die Aufgabe zur Person zu suchen und im Verlauf der Tätigkeit die Talente und Charismen des Ehrenamtlichen weiter zu fördern.

Dies setzt das Interesse aneinander voraus. Nur wer miteinander ins Gespräch kommt und bleibt, versteht die Bedürfnisse des Anderen - ganz im Sinn der Botschaft Jesu, der die Menschen in ihrem Alltag aufsuchte und mit ihnen ins Gespräch kam. Christlicher Glaube, der nur in Wort und Tat gelebt zu werden braucht.

Thomas Neubauer



The poster features a grid background with orange dots. At the top left, a hand is shown peeling a sticker. The main title 'ABKUPFERN ERWÜNSCHT' is in large, bold, yellow-outlined letters. Below it, the subtitle 'Eine Ideenschmiede mit Handwerkszeug zum Weitermachen' is in pink. A grey sticky note with an orange pushpin contains the event details: 'Samstag, 5. September 2026 ab 10 Uhr' and 'Katholische Akademie Hannoversche Straße 5 10115 Berlin'. At the bottom right, a hand is shown holding a small object, with a yellow starburst effect behind it.

**ABKUPFERN
ERWÜNSCHT**

Eine Ideenschmiede mit Handwerkszeug
zum Weitermachen

Samstag,
5. September 2026
ab 10 Uhr

Katholische Akademie
Hannoversche Straße 5
10115 Berlin

Thema

Mit der Spandauer Freiwilligenagentur ins Engagement

Wer in Spandau ein passendes Ehrenamt sucht, findet bei der Spandauer Freiwilligenagentur eine gute Anlaufstelle. Kostenlos berät sie, welches Engagement zu den eigenen Talenten, Interessen und der verfügbaren Zeit passt - von sozialer Arbeit über Umweltschutz bis zum kirchlichen Leben.

Regelmäßig lädt die Spandauer Freiwilligenagentur außerdem zu Workshops und Veranstaltungen ein, bei denen man Neues lernen und sich mit anderen austauschen kann.

Einen guten Einblick in die Vielfalt des Engagements bietet auch die Veranstaltung „Soziales, Gesundes, Internationales und ENGAGIERTES Spandau“, die am 12. September auf dem Marktplatz Spandau stattfindet. Rund 70

Vereine, Initiativen und Einrichtungen stellen dort sich und ihre Arbeit vor.

Neugierig geworden? Dann gerne hier einen Beratungstermin vereinbaren.



Kontakt:

Carl-Schurz-Str. 53, 13597 Berlin
030 235 911 777

team@die-spandauer.de

www.die-spandauer.de

Instagram: diespandauer

Mo & Mi: 9-15 Uhr

Di & Do: 10-18 Uhr

Ökumene

Was ist Ihre Meinung zur Ökumene? Wo nehmen Sie sie war? Sehr gerne hätten wir Ihre Stimmen hier gedruckt. Leider haben wir keine Antworten erhalten. Aber vielleicht möchten Sie uns

etwas zum Ehrenamt mitteilen? Nehmen Sie doch gerne an unserer kleinen Umfrage teil.

Redaktion

Was meinen Sie?

In dieser Kategorie möchten wir Ihnen jedes Mal ein paar kleine Fragen stellen und somit den Pfarrbrief interaktiv gestalten.



Öffnen Sie auf Ihrem Handy Ihre Kamera und halten Sie diese über den QR-Code. Anschließend öffnet sich ein Link, der zu einer Umfrage führt.

WhatsApp-Kanal



Liebe Pfarrei,

um Sie ab sofort noch besser und schneller über Aktuelles aus unserer **Kath. Pfarrei Heilige Familie, Spandau-Havelland** zu informieren, haben wir einen eigenen WhatsApp-Kanal eingerichtet!

Das erwartet Sie direkt auf dem Smartphone:



- Kurzfristige Terminänderungen und Veranstaltungshinweise
- Wichtige Neuigkeiten aus unserer Pfarrei
- Kurze geistliche Impulse

So sind Sie dabei:

1. Scannen Sie den QR-Code und tippen Sie auf „**Abonnieren**“.
2. **Glocke aktivieren:** Aktivieren Sie die Benachrichtigungen, indem sie auf die Glocke oben rechts klicken.

Aus der Pfarrei

Aus den Gremien

Pfarrversammlung



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU-HAVELLAND

Zusammen wachsen – weiter denken Pfarrversammlung



Wann?
27. September 2026
nach der Hl. Messe (9:30 Uhr)

Wo?
St. Marien, Galenstr. 39, 13597 Berlin

Themen?

- Rückblick
- Ausblick
- ehrenamtliches Engagement
- Vernetzung
- Informationsaustausch...

Gremienwahlen

Wahlen zum Kirchenvorstand, Pfarreirat und Gemeinderäte

Die Wahlkommission hat sich konstituiert und kümmert sich um die Kandidaturen. Diese können noch bis zum 13. September eingereicht werden. Sollten Sie nach dem Aushang am 20. September noch weitere Kandidatinnen und Kandidaten finden, ist dafür noch zwei Wochen Zeit. Am 11. Oktober muss die endgültige Liste aushängen. Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen wir durch Plakate und sicher auch nach Gottesdiensten vor.

Wie können Sie wählen?

Diesmal findet die Wahl online statt.

Das geht so: Jede und jeder Wahlberechtigte erhält dazu im Oktober einen Brief. Sie müssen dafür seit drei Monaten in der Pfarrei wohnen und im Wählerverzeichnis eingetragen sein. In diesem Brief finden Sie einen QR-Code, mit dem Sie zum Wahlportal kommen. Pfarreiangehörige im Alter von 14 bis 15 Jahren können Pfarreirat und den Gemeinderat (dem sie sich

zugehörig fühlen) wählen. Alle ab 16 Jahren können auch den Kirchvorstand wählen.

Wenn Sie nicht auf dem Territorium der Pfarrei Heilige Familie wohnen, müssen Sie sich bis zum 13. September ummelden. Das muss vor jeder Wahl neu geschehen. Dazu werden wir die Formulare auslegen und das in den Vermeldungen auch ansagen. Sie sind dann berechtigt Pfarreirat und den Gemeinderat Ihrer Wahl mitzuwählen. Wenn Sie keinen Wahlbrief bekommen, können Sie das noch korrigieren lassen. Die Zeiten hängen dazu aus.

Du machst Kirche lebendiger.

Die online Wahl wird dieses Mal erstmals durchgeführt. Damit alle wählen können wird es Termine für das assistierte Wählen an den unterschiedlichen Standorten geben.

Wenn Sie Briefwahl machen möchten, ist auch das möglich.

Aus der Pfarrei

Die Unterlagen finden Sie dazu in dem Brief im Oktober.

Sollten Sie Ihre Unterlagen verlieren, können Sie diese im Zentralbüro zu den Bürozeiten neu beantragen.

Immobilienprozess

In der Ausgabe 04/2025 AUF NEUEN WEGEN habe ich berichtet, dass sich eine AG Immobilienentwicklung gegründet hat. Diese besteht aus Mitgliedern aus dem Kirchenvorstand, des Pfarreirates und einigen engagierten Pfarreiangehörigen. So ist nun jeder Standort gut vertreten. Wir haben uns auf ein zweimonatliches Treffen geeinigt.

Das Erzbistum hat zur Unterstützung unserer und anderer Pfarreien eine Arbeitsgemeinschaft namens ARGE LIBAST engagiert. Dies ist ein Zusammenschluss von drei Firmen, die unterschiedliche Kompetenzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten der Beratung einbringen. Der AG wurde die Funktionsweise und die Kosten vorgestellt. Sie hat den Kirchenvorstand um die Beauftragung gebeten und dieser

Für alle Wahlarten gilt der Abgabetermin:

15. November, um 18 Uhr.

Die Ergebnisse werden am Dienstag, den 17. November, ab 18 Uhr bekannt gegeben.

hat zugestimmt. Das Erzbistum subventioniert diese Beratung erheblich.

Erster Schritt war eine Bereinigung der Standorte, die zum Beratungsgegenstand gehören. Nicht dazu gehört die Behnitzkirche, weil sie noch nicht in unserem Besitz ist, das St. Elisabethheim, es ist ein eigener Beratungsfall, und die St. Johannes der Täufer Kirche in Dallgow-Döberitz, sie ist vom Bistum angemietet.

Der zweite Schritt ist nun die Erhebung der Daten für einen Fragebogen, der der Beratungsfirma eine Grundlage für ihre Einschätzung geben soll. Bei diesem Schritt sind wir jetzt. Da muss von der Verwaltung sehr viel, neben aller anderen Arbeit, zu gearbeitet werden.

Weitere Informationen zur ARGE LIBAST und zum Immobilienprozess finden Sie unter:

<https://www.erzbistum-berlin.de/wir-sind/immobilien/>

Gabriele Hänitz

Kirchenvorstand

Kirchgeldaktion Technisches Personal - Kirchenvorstand der Pfarrei Heilige Familie Spandau-Havelland

Der Kirchenvorstand der Pfarrei Heilige Familie Spandau-Havelland wendet sich heute am Heiligen Pfingstfest, das gerne als Geburtstag der Kirche gefeiert wird, mit einer besonderen Spendenaktion an Sie. Wir wissen sehr wohl, dass Sie viele von Ihnen bereits finanziell die Belange der Kirche großzügig unterstützen (Kirchensteuer, Spenden, Kollekten...). Trotzdem möchten wir in unserer Pfarrei heute eine besondere und dauerhafte Kirchgeldaktion starten für den Erhalt und zur gezielten Finanzierung des Technischen Personals und hoffen auf eine breit gefächerte Unterstützung.

Zunächst die aktuelle Faktenlage: Der Hintergrund ist, dass wichtige technische Aufgaben bzw. Stellen seit geraumer Zeit nicht mehr vom Erzbistum aus Kirchensteuermitteln finanziert werden, dazu zählen unter

anderem die im Alltag unverzichtbaren Arbeiten der Hausmeister und Küster. Für andere Arbeiten wie zum Beispiel das Pfarrbüro und die Verwaltung fließen nur noch in stark reduziertem Umfang Kirchensteuermittel seitens des EBO. Das bedeutet: Für die Entlohnung dieser Arbeit, die unsere Pfarrei dringend braucht, muss der Kirchenvorstand entsprechende eigene Haushaltsmittel der Pfarrei reservieren, was den gesamten Spielraum erheblich beschränkt. Hinzu kommt, dass alle Prognosen für die kommenden Jahre sowieso auf sinkende Kirchensteuererträge und eine massiv sinkende Leistungsfähigkeit aller Pfarreien - auch unserer - hinauslaufen, was den Kirchenvorstand vor riesige Herausforderungen stellt.

Aus der Pfarrei

Viele Ehrenamtliche engagieren sich in unseren Gemeinden vor Ort als Küster-innen oder für andere technische Dienste und Aufgaben. Darauf bauen wir weiterhin, bleiben darauf angewiesen und sind dafür allen Engagierten sehr dankbar! Damit diese Ehrenamtlichen vor Ort an den verschiedenen Standorten weiterhin gut ihren Dienst versehen können, braucht es zumindest im Hintergrund eine hauptamtliche Person, die ergänzend die Dienste vor Ort unterstützen kann. Aus diesem Grunde möchten wir als Kirchenvorstand die Teilzeitstellen der Hausmeisterin und Küster-in hauptamtlich erhalten. Jeder Gemeindestandort wird von diesen Hauptamtlichen zumindest im Hintergrund profitieren. Natürlich bleiben wir trotzdem vor Ort hauptsächlich auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Das hauptamtliche technische Personal unterstützt, ergänzt und hilft dabei in Teilen den Ehrenamtlichen vor Ort. Damit wir unsere wichtigen technischen Aufgaben und Dienste gut bewältigen können, brauchen wir neben den vielen Ehrenamtlichen vor Ort zumindest

gemeindeübergreifend im Hintergrund die Hauptamtlichen in der Großpfarrei.

Nun zum heutigen Start der Kirchgeldaktion Technisches Personal: Heute starten wir mit einer Türkollekte, die dann immer jeden ersten Sonntag am Monatsbeginn gesammelt wird, für Technisches Personal - 12x im Jahr. Das ist aber sicherlich nur ein Baustein, um die Finanzierung dieser Stellen zu sichern. Gerne können Sie darüber hinaus auch extra spenden für das Technische Personal, z. B. per Lastschrift, Dauerauftrag oder einfach einmalig im Jahr. Wir sind um jede Unterstützung sehr dankbar! Viele kleine monatliche Daueraufträge oder Lastschriften in Höhe von 10 oder 20 Euro würden uns sehr helfen und belasten dabei im Einzelnen nicht so sehr. Wo viele monatlich etwas geben, kann im Laufe des Jahres eine relevante Menge zusammenkommen und gewährt uns als Kirchenvorstand zugleich eine gewisse Planungssicherheit in finanzieller Hinsicht.

Der Kirchenvorstand bedankt sich im Namen der Pfarrei bei allen Spenderinnen und Spendern und

bittet in aller gebotenen Freiheit ganz herzlich um Ihre Unterstützung bezüglich dieser Kirchengeldaktion Technisches Personal.

Spendenkonto:

Pfarrei Heilige Familie
DE 16 3706 0193 6006 1370 14
Zweck: Technische Personal

Taufe?! (oder Konversion)

Die Taufe verbindet einen Menschen auf eine ganz besondere Weise mit Jesus Christus - und damit zugleich auch mit allen Christen. Damit Sie Gelegenheit haben den christlichen Glauben in seiner katholischen Tradition und das Leben als katholischer Christ gut kennenzulernen, geht der Taufe eine Zeit von etwa acht Monaten voraus, in der Sie zusammen mit anderen Interessierten auf Ihrem Weg des Christwerdens begleitet werden.

Wenn Sie sich dann endgültig für das Christsein entscheiden, lassen Sie sich taufen und werden damit in die katholische Kirche aufgenommen.

Die Pfarrei Heilige Familie Spandau-Havelland lädt Sie herzlich zu einer Einführung in das christlich-katholische Leben ein, in einem sogenannten Katechumenatskurs. Dieser beginnt

im September 2026, das Ziel ist die Taufe in der Osterzeit 2027.

Die Teilnehmenden des Kurses sind gemeinsam auf dem Weg, um den katholischen Glauben



kennenzulernen. Sowohl der Verstand als auch das Herz werden auf diesem Weg angesprochen. Die Grundaussagen des Glaubens geben Ihnen dabei Orientierungs- und Entscheidungshilfen.

Am Ende steht dann die Möglichkeit der Erwachsenentaufe oder auch des Übertritts zur

Aus der Pfarrei

katholischen Kirche, die zugleich die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung beinhalten. Weitere Treffen nach der Taufe dienen vor allem der Einübung in die Gemeinde mit ihrer katholischen Tradition.

Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf und melden sich über den QR-Code online an. Bei einem ersten Kennenlerngespräch mit einem Geistlichen, haben Sie dann Gelegenheit eigene



Fragen zu stellen, die Sie im Hinblick auf Ihren persönlichen Glaubensweg haben. Weiterhin bekommen Sie nähere Informationen zum Ablauf und Inhalt des Katechumenatskurses.

Anmeldung und Leitung:
Pfarrvikar Dr. Hans Hausenbiegl

Ort: Pfarrsaal St. Joseph,
Natalissteig 2, 13629 Berlin-Hasselhorst

Tel. Pfarrbüro: (030) 353 96 30
Mobil: Pfarrvikar: 0179 74 93 446

Abschied von Pfarrer Karsten Dierks

Die Kirchengemeinde:

Zelle christlichen Lebens in der Stadt

Am 14. Juni 2026 verabschiedete die Evangelische Kirchengemeinde im Norden Spandau ihren Pfarrer Karsten Dierks in großer Runde mit Gottesdienst und Beisammensein in den Ruhestand. Für die katholische Pfarrei Heilige Familie waren Pfarrvikar P. Janusz Ulatowski SDB und Gemeindereferentin Gabriele Hänitz dabei. Karsten Dierks war seit 1992 an verschiedenen Stellen in Spandau als Pfarrer tätig,

außerdem in der Leitung des Evangelischen Kirchenkreises.

Dierks stammt aus Hannover und kam mit seiner Familie in den



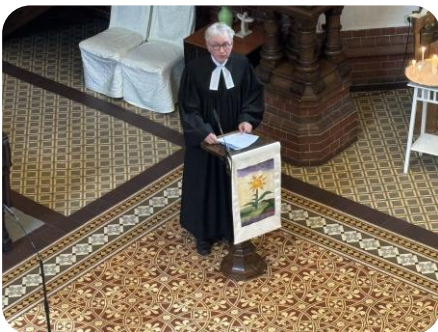
1970er-Jahren als 16-Jähriger nach Berlin. Im Rückblick schwärmt er: „Berlin war für junge Leute richtig toll. Ich habe mich schnell wohl gefühlt und meine Freunde aus Hannover haben mich gerne besucht.“ Er studierte dann Theologie, weil es seinen Begabungen und Neigungen entgegenkam, genauso wie das Pfarramt in der Gemeinde, in dem man viele Möglichkeiten und Gestaltungsfreiheit haben kann, wie er heute sagt.

1992 wurde Karsten Dierks Pfarrer in Siemensstadt, später war er 12 Jahre in St. Nikolai und seit 2014 in der Luthergemeinde in der Nordstadt, die 2025 zur Ev. Kirchengemeinde im Norden Spandaus fusionierte. Von April

2014 bis August 2021 war er zusätzlich Vorsitzender des Leitungskollegiums des Kirchenkreises Spandau, das damals den Kirchenkreis anstelle eines Superintendenten führte. Dierks sagte dazu: „Ich habe mich im Wesentlichen als „Ermöglicher“ verstanden: Ich wollte die Bedingungen schaffen, unter denen andere entwickeln und gestalten konnten.“

Pfarrer Karsten Dierks war offen für ökumenische Beziehungen, die gegenseitig bereichern, und pflegte gute nachbarliche Kontakte zu islamischen Moscheegemeinden. Sein Ideal: „Jede Kirchengemeinde sollte eine Zelle christlichen Lebens in der Stadt sein, in der sich möglichst viele Menschen zu Hause fühlen.“

Dem Text liegt ein Interview zugrunde, das Marion Kind für „Nordlicht“, den Gemeindebrief der Ev. Gemeinde im Norden Spandaus, mit Karsten Dierks führte. Bearbeitet von Franz-Josef Esser.



FIRMKURS 2026/27

Jahrgang 2012 oder älter,
auch für Ungetaufte!



Du bist... 14 Jahre oder älter! Egal ob Du schon als Baby getauft wurdest oder noch nicht katholisch bist: Der Firmkurs richtet sich an Jugendliche, die ihren Glauben vertiefen wollen. Ab 14 bist Du „religionsmündig“ - Du darfst entscheiden.

Du willst... Mehr über Deinen Glauben erfahren! Bei Deiner Taufe haben Deine Eltern und Paten für Dich entschieden und den Glauben stellvertretend für Dich bekannt. Jetzt bist Du dran! *Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben? Woran glauben Christen – und warum? Wozu braucht man die Kirche? Wie hilft mir der Heilige Geist? Wie bete ich und was ist, wenn ich Zweifel habe? Und was bedeutet das Sakrament der Firmung?* Wer Antworten finden will, muss zuerst die richtigen Fragen stellen.

Du kannst... Dich zum Firmkurs anmelden. Gemeinsam mit anderen wirst Du: Neues lernen, Unbekanntes entdecken, Interessantes diskutieren, Themen vertiefen, Gemeinschaft erleben, Gott erfahren und manches mehr. Am Ende entscheidest Du, ob Du gefirmt werden willst oder nicht.

Anmeldung

▼ für Spandau! ▼



Anmeldung

▼ für Falkensee! ▼



Drei Schritte zum Firmkurs:

- 1) Melde Dich online **bis zum 11.09.2025** an. Einfach den QR-Code scannen.
- 2) **Für unsere Spandauer Gemeinden:** Informationstreffen für Dich und Deine Eltern: am **Sonntag, den 13.09.26**, nach der Hl. Messe um 11:30 Uhr, in der Gemeinde St. Lambertus, Cautiusstraße 6, 13587 Berlin.
- 3) **Für unsere Gemeinden in Falkensee & Dallgow-Döberitz:** Informationstreffen für Dich und Deine Eltern: am **Sonntag, den 20.09.26**, nach der Hl. Messe, um 11:30 Uhr, in der Gemeinde St. Konrad, Ringpromenade 73, 14612 Falkensee.
- 4) Wenn Du noch Fragen hast melde Dich bei: Pfarrbuero@Heilige-Familie-Spandau.de oder beim Pfarrvikar: Hans.Hausenbiegl@erzbistumberlin.de

Katholikentag in Würzburg

Impulse für Kirche, Glauben und Gesellschaft

Katholikentage sind Tage der Anregungen und Impulse - so auch in diesem Mai gemeinsam mit meiner Frau in Würzburg. Dies galt für Gottesdienste oder die täglichen Abendsegen. Es galt aber auch für Debatten zu gesellschaftlichen oder auch kirchlichen Fragen. „Hab Mut, steh auf“ war dieses Mal das Thema, das in die Zukunft weist. Dies sind einige - natürlich sehr subjektive - Ausschnitte des umfangreichen Geschehens:

Ein Höhepunkt war am Samstagvormittag das Podium „Synodaler Weg Quo Vadis?“ mit dem neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Heiner Wilmer und ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp. Leider fand dieses in

einem viel zu kleinen Saal statt, so dass viele Menschen draußen bleiben mussten. Wer es aber hineinschaffte, erlebte einen spannenden Austausch über Synodalität in der Kirche, Erfahrungen im Umgang mit Rom und die Rechte von Laiinnen und Laien insgesamt sowie besonders von Frauen.

Wilmer bekannte sich nochmals ausdrücklich zum Synodalen Weg, zu mehr Frauenrechten und zu Segensfeiern für Homosexuelle. Er verwies auf diverse in seinem bisherigen Bistum Hildesheim umgesetzte Reformschritte. Nachdrücklich forderte er den entschiedenen Kampf gegen „die Verbrechen“ des Missbrauchs, bekräftigte frühere Äußerungen, wonach dieser auch „in der DNA“ der Kirche liege, begünstigt auch durch Machtstrukturen. Angesichts der Bedrohungen von Rechtsaußen rief er mit den Worten: „Wir können nicht schweigen!“ zum Schutz der Demokratie auf. Stetter-Karp erkannte



Aus der Pfarrei

Fortschritte an, äußerte allerdings ihr Unverständnis über das langsame Reformtempo in der Kirche.

Eröffnungsfeier und der einleitende Abend der Begegnung litten noch etwas unter regnerischem und kühlem Wetter. Gleichwohl zeigte sich schon hier, dass in Würzburg der Katholikentag wesentlich präsenter und prägender in der Stadt war als 2024 in der Diaspora in Erfurt. Ein besonderer Ort war die Demokratiekirche in der Marienkapelle am Marktplatz: Kirche als Ort für Menschenrechte, ethnische Vielfalt, Klimaschutz und Bewahrung der Schöpfung, Respekt und Toleranz.

So etwas wie ein roter Faden war auf diesem Katholikentag die Frauenfrage in der Kirche. Auf der Kirchenmeile am Mainufer

vor dem Hintergrund der umliegenden Weinberge begegneten wir am Himmelfahrtstag inmitten des bunten Treibens und der Pavillons kirchlicher Verbände und Institutionen am Stand von „Wir sind Kirche“ Lisa Baumeister und Lara Feiter, zwei der fünf jungen Frauen, die mit ihren Bewerbungen als Kandidatinnen am Freiburger Priesterseminar bundes-

weit für Aufsehen gesorgt hatten. Sympathisch und unaufgeregt schilderten sie, wie sie so wenigstens ein Zeichen für den Wunsch nach gleichem Zugang zu Weihen und Ämtern setzen konnten.

Vertieft wurde das Thema am Tag darauf im

auf dem Mutterhausgelände der Erlörschwestern untergebrachten „Ökumenischen Kloster“ bei der Veranstaltung „Steh auf für Frauenrechte in der Kirche“. Hier beeindruckte Essens Weihbischof



Ludger Schepers die Teilnehmenden mit klaren Worten, wie sie von einem Bischof nur selten zu hören sind: „Wenn wir heute über Frauenrechte in der Kirche sprechen, dann reden wir über die Überlebensfähigkeit des Katholizismus in einer freien Gesellschaft. Wer Frauen die volle Teilhabe an Ämtern, Weihen und Entscheidungen verweigert, beschädigt die sakramentale Glaubwürdigkeit der Kirche an ihrer Wurzel.“ Ebenso warb Schepers im Rahmen eines sehr sachlichen, guten Gesprächs generell für eine stärkere Rolle von Lai:innen in der Kirche, auch im liturgischen Bereich.

Um Menschenrechte und ihre Verletzung ging es bei zwei Veranstaltungen zum Thema Nahost. Auf dem Podium „Jetzt erst recht“ loteten Munib A. Younan, emeritierter evangelischer

Bischof in Jordanien, und Ruti Baidatz, israelische Rabbinerin und Menschenrechtsaktivistin, aus, ob und wie nach dem Hamas-Überfall vom 7. Oktober 2023 sowie danach Zehntausender von Israelis getöteter Palästinenser:innen im Gazastreifen noch Versöhnung zwischen beiden Volksgruppen möglich ist. Ein Hoffnungszeichen, inmitten der -scheinbaren - Hoffnungslosigkeit.

Am selben Abend beschrieb in dem Forum „Christen im Nahen Osten - Bleiben oder Gehen?“ Benediktiner-Abt Nikodemus Schnabel aus Jerusalem eindringlich die wachsende Radikalisierung von Teilen der israelischen Gesellschaft, erzählte von den Übergriffen extremistischer Juden nicht nur auf Muslim:innen, sondern zunehmend auch auf die christliche Minderheit. Als Beispiel nannte er einen aktuellen Überfall auf eine christliche Nonne, die seither schwer traumatisiert sei.

Michael Constantin von den päpstlichen Missionswerken im Libanon beschrieb die Folgen der Angriffe der israelischen Streitkräfte auf christliche Dörfer im



Aus der Pfarrei

Süden des Landes mit dem Ziel, die dortigen Bewohner:innen zu vertreiben. Offensichtlich mindestens geduldet werde dies von der aktuellen rechtsgerichteten Regierung. Nachdrücklich mahn-ten Schnabel und Constantin eine klarere Haltung der deutschen Bundesregierung gegenüber Israel an.

Natürlich gab es in Würzburg zu-dem immer wieder Erfahrungen der Spiritualität. Dazu gehörten neben Gottesdiensten und Bibelarbeiten die regelmäßigen Abendsegen zum Tagesausklang. Am Ökumenetag am Freitag spendete abends auf dem Unteren Markt ganz selbstverständlich die altkatholische Generalvikarin Anja Goller bei Kerzenschein den Segen.

Noch einmal ein Höhepunkt war der Schlussgottesdienst am Sonntag. Die Leiterin des Bibelwerks, Katrin Brockmüller, sprach über die Erzählung in der

Apostelgeschichte von dem Treffen der Jünger nach der Himmelfahrt Jesu und dabei vor allem über die Leerstellen im Text. So heißt es dort bloß „und die Frauen“, doch an anderer Stelle in der Bibel haben sie Namen: Maria Magdalena, Johanna oder Maria, Mutter des Jakobus. Dies steht exemplarisch für diverse Frauenfiguren der Bibel, wie auch Annette Jantzen auf dem Katholikentag erläuterte.

Bischof Wilmer warb in seiner Predigt für eine Kirche, die sich einmischt, auch politisch. Anlass waren die damals aktuellen Attacken von US-Präsident Donald Trump auf Papst Leo wegen dessen Friedensaufruf. Aber Wilmer ging es um das Grundsätzliche. „Die Welt brennt - und wir sind Teil dieser Welt“, sagte er und rief dazu auf: „Packt an! Geht los!“

Benno König

Wir wollen nicht wegsehen!

Wir wollen nicht schweigen!

Ver mehrt rassistische Übergriffe und antisemitische Hetze in Spandau



In den letzten Monaten waren antisemitische Hetze, Gewaltauf rufe und rechtsextreme Schmie rereien an mehreren Stellen in Spandau zu sehen. Das „Register Spandau“ erfasste u. a. die folgenden Ereignisse:

7. April: In der Neumeisterstraße wurde an einer Wand ein Graffiti mit der Aufschrift "Die Juden sind unser Unglück - nach Dachau" entdeckt. Das antisemitische Zitat "Die Juden sind unser Unglück" des Historikers Treitschke wurde ab 1927 auf der Titelseite der NS-Zeitung "Der Stürmer" verwendet. (Auf dem Photo ist das Graffiti bereits notdürftig über malt.)

16. April: Eine 17-Jährige wurde im Bus M 37 (Nähe Moritzstraße) von einem Mann antimuslimisch rassistisch angegriffen. Der Mann setzte sich hinter sie, begrapschte ihr Kopftuch und versuchte, es ihr vom Kopf zu reißen. Zwei Fahrgäste kamen ihr zu Hilfe.

19. April: Während eines Fußballspiels zwischen den Herrenmannschaften der Vereine SSC Teutonia 1899 und TuS Makkabi im Sportstadion Hakenfelde kam es zu antisemitischen Pöbeleien gegen den Spielführer des TuS Makkabi. Ein 52-jähriger Zuschauer rief von der Tribüne aus dem Spielführer von TuS Makkabi zu: „Warum trägst du keinen Stern auf deiner Armbinde?“ Daraufhin entschied der TuS Makkabi, nicht weiterzuspielen, woraufhin der Schiedsrichter das Spiel vorzeitig beendete.

Aus der Pfarrei

30. April: Auf dem Spielplatz der Evangelischen Schule im Johannesstift wurde ein Aufkleber mit der Aufschrift "Make Germany White Again" gefunden. Später wurde bekannt, dass jemand Heftklammern in den Handlauf des Klettergerüsts gesteckt hatte. Dadurch wurden mehrere Kinder verletzt und eingeschüchtert.



19. Mai: Die Namensmauer am Mahnmal für die ermordeten Jüdinnen und Juden Spandaus wurde mit einem Penis-Graffiti beschmiert.

1. Juni: An der Streitstraße/ Ecke zur Rauchstraße wurden zwei übereinander geklebte rassistische Aufkleber mit den Sprüchen „Raus mit die Viecher“ und „Remigration jetzt“ entdeckt.

Die monatliche „Mahnwache für Toleranz und ein friedliches Miteinander“, die auch von unserer Pfarrgemeinde unterstützt wird, nahm diese Vorfälle gemeinsam mit dem „Spandauer Netzwerk Demokratie, Toleranz, Respekt und Vielfalt“ zum Anlass, am 6. Juni auf dem Marktplatz auf diese Häufung von Übergriffen hinzuweisen. Das Motto: „Wir wollen nicht wegsehen! Wir wollen nicht schweigen!“

Die Berliner Register dokumentieren Vorfälle, die im Alltag in Berlin passieren und rassistisch, antisemitisch, LGBTIQ*-feindlich, antiziganistisch, extrem rechts, sozialchauvinistisch, behindertenfeindlich oder antifeministisch sind. Wenn Sie ein Verkommenis beobachten, können Sie es dem **Register Spandau** mitteilen: <https://berliner-register.de/register/spandau/> , E-Mail register.spandau@giz.berlin.

Zusammenstellung: Franz-Josef Esser

kfd: Geschichte ganz nah

Die kfd-Gruppe unserer Gemeinde hatte an zwei Abenden im Juli und August zu historischen Themen eingeladen: Am 8.7. referierte Waltraud Eckert-König aus St. Konrad über Emile Lavallart, einen katholischen Priester und Glaubenszeugen mit Verbindungen zum sozialistischen und kommunistischen Widerstand in Frankreich während der NS-Besatzung. Sie hatte für ihren Vortrag in Falkensee und Spandau lange in Frankreich recherchiert, verschiedene neue Quellen erschlossen und Zeitzeugen interviewt. Anhand von Bildern erzählte sie anschaulich, emotional und reflektiert über den beeindruckenden Lebenslauf dieses mutigen Mannes, der auch zeitweilig im KZ Außenlager Falkensee inhaftiert war. Dort ist ein Weg nach ihm benannt. Ergänzt wurde der Vortrag durch Solo-geige, gespielt von Andrea Dreyfuß-Martin.

Mit diesen vielfältigen Informationen und Eindrücken im Hinterkopf besichtigten wir am 12.8.26 den Geschichtspark Falkensee

unter der fachkundigen Leitung von Bert Krüger, einem Mitarbeiter des Museums Falkensee. Dort sahen wir die Relikte der einstigen Baracken, neu errichtete Mahnmale / Info-Tafeln und erfuhren viel über die vielschichtigen Schwierigkeiten beim Erforschen, Darstellen und Vermitteln dieses historischen Ortes, v. a. an junge Menschen. Beide Erklärenden vermochten sehr gut, uns dieses problembelastete Kapitel deutscher Geschichte anschaulich und verständlich nahe zu bringen. Engagiert, sachlich sicher, facettenreich, emotional, trotzdem reflektiert und distanziert berichteten sie über Einzelheiten aus dem frz. Widerstand gegen die NS-Besatzung, über den Alltag der Häftlinge unter der SS-Herrschaft im KZ-Außenlager, über Schwierigkeiten historischer Forschung und Erinnerungskultur auch 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Noch immer sind Fragen offen, tauchen neue Details, Quellen auf und liefern neue Zusammenhänge, ermöglichen neue Erkenntnisse.

Aus den Gemeinden

Beide Veranstaltungen waren von vielen Mitgliedern beider Gemeindeteile besucht, auch von Gästen aus Falkensee. Alle lauschten hoch konzentriert und gingen beeindruckt, betroffen, nachdenklich nach Hause. Ein

Besuch, möglichst mit einer Führung, im Geschichtspark Falkensee lohnt sich für Jeden! Es gibt auch einen Audiorundgang.

Herzlichen Dank den beiden Vortragenden und den kfd-Frauen, welche diese Veranstaltungen initiiert und organisiert hatten.

Barbara Nowak

Für Interessierte zum Weiterlesen:

<https://www.konrad-kirche.de>
www.geschichte-falkensee.de



Neue Kirchenbänke für St. Joseph

Ein Herz für unsere Kirchenbänke!

Bitte unterstützen Sie die Sanierung unserer Kirchenbänke durch Ihre großzügige Spende oder Ihre tatkräftige Mithilfe.

Kosten pro Bank: 420,- Euro

Jede Spende zählt! Gott vergelt's !

In der Kirche St. Joseph können Sie bar spenden

Oder spenden Sie online, mit QR-Code



Zum Transport der Bänke brauchen wir viele Helfer, Kontakt: st.joseph@heilige-familie-spandau.de

Gottesdienste für Familien



Minikirche:

St. Marien:

06. September
im Gemeindehaus
(Bitte auch die Vermeldungen
beachten)



1. Sonntag im Monat

St. Johannes und St. Lambertus:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

2. Sonntag im Monat

St. Konrad:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

3. Sonntag im Monat

St. Marien:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

4. Sonntag im Monat

St. Konrad:
Kinderkatechese
parallel zur Heiligen Messe
Anschließend Familiencafé

St. Joseph:

Termine entnehmen Sie bitte der In-
ternetseite, den Vermeldungen oder
Plakaten!

Gottesdienste

Gottesdienstübersicht

Samstag

St. Johannes	St. Konrad	St. Marien	St. Lambertus
16:00 Uhr Hl. Messe 2./4. Samstag im Monat	18:00 Uhr Hl. Messe 1./3./5. Samstag im Monat		

Sonntag

10:30 Uhr Wort- Gottesfeier 1./3. Sonntag im Monat	10:30 Uhr Hl. Messe		11:15 Uhr Hl. Messe
--	------------------------	--	------------------------

Dienstag

	9:00 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe
--	-----------------------	--	-----------------------

Mittwoch

		18:30 Uhr Hl. Messe im Gemeindehaus	
--	--	---	--

Donnerstag

		9:00 Uhr Hl. Messe im Gemeindehaus	
--	--	--	--

Freitag

--	--	--	--



Gottesdienstübersicht

St. Joseph	St. Stephanus	St. Marien Behnitz	St. Elisabeth	Samstag
18:00 Uhr Hl. Messe		17:00 Uhr Hl. Messe		
9:30 Uhr Hl. Messe 	9:30 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe	10:00 Uhr Hl. Messe	Sonntag
11:00 Uhr Hl. Messe*		12:00 Uhr Hl. Messe 		
				Dienstag
15:00 Uhr Hl. Messe			10:00 Uhr Hl. Messe	Mittwoch
	9:00 Uhr Hl. Messe 3. Do im Monat			Donnerstag
	18:00 Uhr Hl. Messe ab 17.4.	17:00 Uhr Hl. Messe		Freitag

 Diese Messe wird in kroatischer Sprache gefeiert.

*Diese Messe wird live auf Youtube übertragen.

Kinder und Jugend

Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche



Pfarrjugend

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr
in St. Konrad (Bauwagen)

Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de

Komm vorbei!



NEUE JUGENDGRUPPE IN ST. MARIEN

Mach mit!

Wer?
Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Lust auf Gemeinschaft Spaß und Action haben

Wann & Wo?
Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, um 18:30 Uhr,
im Jugendkeller von St. Marien

Was machen wir?
Spiele, Ausflüge, chillen, neue Leute kennenlernen und wer Lust hat, sich in der Gemeinde einbringen, kann das auch tun!

QR-Code

Illustration: Chiara Viti



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU-HAVELLAND

Ministranten in unserer Pfarrei

Heilige Familie

St. Marien / St. Lambertus
Oberministranten: Anastasia, Mika
oberministranten@st-marien-spandau.de

St. Joseph / St. Stephanus
Kontakt: Pfarrvikar Riccardo Garcés Sanchez

St. Konrad / St. Johannes
Oberministranten: Anna, Lisa
oberministranten@heilige-familie-spandau.de



Komm vorbei oder melde dich bei
unserer Pfarrjugendleitung Anna
und Lisa!

pjl@heilige-familie-spandau.de



Kolpingjugend

Kolpingsfamilie
Berlin-Spandau

Donnerstags, alle 2 Wochen

9 - 15 Jahre
17-18:00 Uhr

14+ Jahre
ab 18:30 Uhr

in St. Marien

Kontakt: Jürgen Rösler
rs-mailjr@t-online.de



PFADFINDER DPSG STAMM



VANSELM HAVELBERG

WÖLFLEIN
6 - 10 JAHRE
FREITAGS
17-18:30 UHR

JUNGPADFINDER
10 - 13 JAHRE
MONTAGS
17:30-19 UHR

**13-16 JAHRE
PFADFINDER**
MONTAGS
18-19:30 UHR

ST. MARIEN,
GALENSTR. 39,
13597 BERLIN
STAMMESVORSTAND:
SARAH, MAIKE, WINNE

KONTAKT:
STAVO@DPSG-AVH.DE

**16- 21 JAHRE
ROVERSTUFE**
MONTAGS
19-20:30 UHR



rover

Marien- Käfer



Treff für Eltern
mit ihren Babys

Gemeinsam...



spielen, singen
und lachen



austauschen und
neue Kontakte knüpfen



bei einer Tasse Kaffee
oder Tee ankommen
und wohlfühlen



Gemeinschaft erleben –
von Anfang an

Wir freuen
uns auf euch!



JEDEN DIENSTAG
um 10:00 Uhr



IM GEMEINDEHAUS
Maria, Hilfe der Christen
Galenstr. 39
13597 Berlin-Spandau



KATHOLISCHE PFARREI
WEIßES FAMILIE
SPANDAU-HAVELLAND



Ansprechpartnerin: Maike

✉ krabbelgruppe@heilige-familie-spandau.de

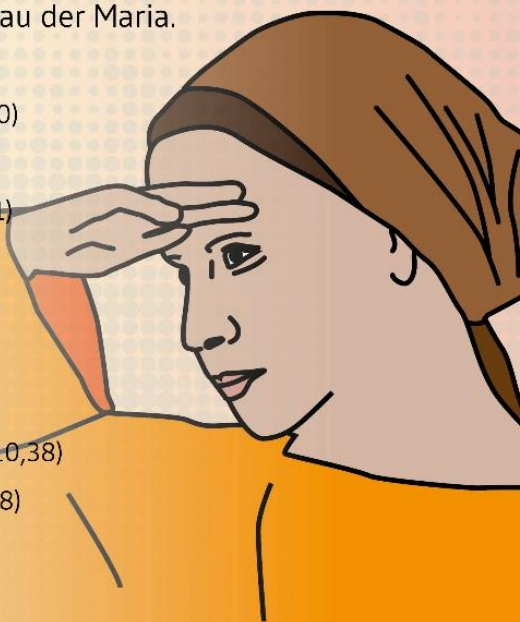


Frauen in der Bibel

1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												

Trage die Frauennamen in die entsprechenden Zeilen ein. Ist alles richtig eingetragen, liest man in der markierten Spalte von oben nach unten den Namen einer verwandten Frau der Maria.

1. Erste Frau in der Bibel (1. Mose 3,20)
2. Eine Frau Jakobs (1. Mose 33,7)
3. Eine Frau des Moses (2. Mose 2,21)
4. Eine Königin im AT (Esther 9,29)
5. Eine Frau Abrahams (1. Mose 18,6)
6. Eine Frau Isaaks (1. Mose 24,61)
7. Eine Jüngerin Jesu (Markus 16,1)
8. Eine Frau zu Füßen Jesu (Lukas 10,38)
9. Eine Tochter Labans (1. Mose 29,28)





BvL
BUNDESVERBAND
LEBENSRECHT e.V.

**LEBENSRECHT
IST MENSCHENRECHT**

Der **Marsch für das Leben**
gleichzeitig in zwei Städten!

Samstag, 19.09.2026, ab 13:00 Uhr
in BERLIN und in KÖLN

Ein Schritt für das Leben – sei dabei!

  **marschfuerdasleben**
koelnermarschfuerdasleben

 www.bundesverband-lebensrecht.de

Engelamt

Requiem für die Ungeborenen
in der St. Marien am Behnitz
Samstag, den 19. September
um 10 Uhr

anschl. Möglichkeit gemeinsam am Marsch des Lebens teilzunehmen

Wissenswertes rund um die Kirchensteuer

- Die Kirchensteuer ist keine Erfindung der Kirchen. Deutsche Landesfürsten führten sie im 19. Jahrhundert ein. 1803 enteigneten sie im Rahmen der Säkularisation die Kirche - als Ersatz für Ländereien, die sie an Napoleon verloren hatten. Im Gegenzug waren sie verpflichtet, kirchliche Aufgaben zu finanzieren. Diese Verpflichtung übertrugen sie im Laufe des 19. Jahrhunderts auf die Kirchenmitglieder. Sie schufen die gesetzliche Möglichkeit, für kirchliche Zwecke Umlagen von den Kirchenmitgliedern zu erheben.
- Das Recht der Kirchen, Steuern zu erheben, ist im Grundgesetz geregelt. Dort heißt es: „Die Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind, sind berechtigt, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben.“ (Art. 140 Grundgesetz in Verbindung mit Art. 137, Abs. 6 Weimarer Reichsverfassung). Das heißt: Nicht nur die großen Kirchen dürfen Steuern erheben, sondern alle Weltanschauungsgemeinschaften, die auch Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind. Nach Informationen der Deutschen Bischofskonferenz machen von diesem Recht u.a. auch jüdische Gemeinden und Religionsgemeinschaften, das katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland und einige freireligiöse Gemeinden Gebrauch.
- Der Begriff Kirchensteuer ist irreführend. Richtiger wäre die Bezeichnung Mitgliedsbeitrag. Denn nur Mitglieder der Kirchen oder anderer Religionsgesellschaften zahlen die Kirchensteuer und finanzieren damit im Wesentlichen die Aufgaben ihrer Glaubensgemeinschaft.
- Nur, wer Kirchenmitglied ist und ein steuerpflichtiges Einkommen hat, zahlt Kirchensteuer. Das trifft nur auf knapp die Hälfte der Kirchenmitglieder zu. Wer keine

Weitere Informationen

Lohn- und Einkommensteuer zahlt, ist grundsätzlich auch kein Kirchensteuerzahler. Das gilt für Geringverdiener, vielfach auch für Rentner, Arbeitslose, Kinder, Schüler und Studierende.

- Als Berechnungsgrundlage für die Kirchensteuer dient die Lohn- und Einkommensteuer, nicht das Einkommen an sich. Das Finanzamt zieht neun Prozent der Lohn- und Einkommensteuer (in Bayern und Baden-Württemberg acht Prozent) ein und gibt sie an die Bistümer (katholisch), Landeskirchen (evangelisch) und sonstigen Religionsgesellschaften weiter.
- den Bistümern entscheidet der Bischof nicht allein über die Verwendung der Kirchensteuer. Wesentliche Entscheidungen trifft ein spezielles Kirchengremium, das oft Kirchensteuerrat oder Diözesansteuerausschuss genannt wird. Mitglieder sind in der Regel fachkundige Personen, die von den Kirchenvorständen der Pfarreien oder vergleichbaren kirchlichen

Gremien gewählt wurden. Sie sind ehrenamtlich tätig.

- (...)
- Die Kirchensteuer ist als Sonderausgabe in voller Höhe steuerlich absetzbar und verringert das zu versteuernde Einkommen und damit auch die Einkommensteuer. Die Evangelische Landeskirche in Baden drückt es in einer Broschüre pointiert aus und rechnet vor: „Jeder Euro mehr Kirchensteuer spart Lohn-/Einkommensteuer - und das mit dem Grenzsteuersatz. Das heißt, dass z. B. 1.000 Euro Kirchensteuer je nach Steuersatz tatsächlich nur 600 oder 700 Euro weniger Geld auf dem Konto bedeuten. Oder umgekehrt: Wenn ich 500 Euro Kirchensteuer spare, weil ich aus der Kirche austrete, spare ich tatsächlich zum Beispiel nur 300 oder 400 Euro.“

Elfriede Klauer,

In: Pfarrbriefservice.de

Wussten Sie schon, ...

- ... dass die Katholische Grundschule Bernhard Lichtenberg am Hohenzollernring seit Schuljahrsbeginn eine neue Schulleitung hat? Der Name war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Dietmar Einacker hatte die Schule seit August 2020 geleitet.
- ... dass unsere Gemeindereferentin Gabriele Hänitz die Feierlichkeiten zum 100-Jahre-Jubiläum der Gemeindereferentinnen im Erzbistum Berlin mit vorbereitet hat? Dabei bewies sie auch ihr schauspielerisches Talent, wie auf dem Photo zu bewundern ist.



- ... dass es im Erzbistum Berlin einen neuen Gedenktag gibt? Am 17. April gedenken wir des seligen Pfarrers und Pazifisten Max Josef Metzger aus dem Erzbistum Freiburg, der wegen seiner kritischen Haltung zum Nationalsozialismus 1943 inhaftiert und am 14. Oktober 1943 vom Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt und am 17. April 1944 in Brandenburg-Görden hingerichtet wurde.
- ... wie der Kabarettist Konrad Beikircher, der am 28. Juli 2026 in Bonn gestorben ist, die rheinische Grundeinstellung zum Leben nannte? Er hielt die Rheinländer für "chromosomal katholisch", weil sich auch diejenigen katholisch verhalten, die es laut Taufschein eigentlich gar nicht sind. Katholisch bedeutete für Beikircher „diesseitig, fröhlich, lebensnah und den Mitmenschen zugetan. Außerdem bedeutet es, voller Zuversicht ins Leben zu schauen. Das ist katholisch - und rheinisch!“

Kleidung und Alltagsgegenstände für die Fundgrube

Das Second-Hand-Kaufhaus der Diakonie

Mancher kennt noch das das „Spendenhaus“ auf dem Gelände des Johannesstifts gleich an der Einfahrt, wo man Gebrauchtes zur Wiederverwendung deponieren konnte. Es musste geschlossen werden, weil es leider zunehmend als Müllentsorgung zweckentfremdet worden war.

Seit einiger Zeit gibt es stattdessen das Second-Hand-Kaufhaus „Fundgrube“, das Sachspenden in gutem Zustand zu den Öffnungszeiten entgegennimmt. Dadurch kann es ein umfassendes Sortiment an Alltagsgegenständen für kleines Geld anbieten, daneben aber auch immer Kuriositäten und Schätze.

Die Johannesstift-Diakonie schreibt: „Gerne können Sie Ihre Kleidungs-, Sach- und Kleinmöbelspenden zu den Öffnungszeiten in unser Second-Hand-Kaufhaus Fundgrube bringen. Bitte

haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur Bekleidung und Gegenstände akzeptieren können, die sauber und in einem guten Zustand sind. Große Möbel nehmen wir nur nach vorheriger Vereinbarung oder über unsere „Wohnungsaufösungen“ entgegen. Leider können wir Ihre Spenden nicht abholen.“

Nicht angenommen werden u.a. technische Geräte, die älter als acht Jahre sind, Koffer, Büromaterial, Skier, Skistiefel, Schlitten und Matratzen.

Die Adresse: Am Oberhafen 16-20 (in Stresow), 13597 Berlin-Spandau

Öffnungszeiten: Mo - Sa 10:00-18:00 Uhr (Samstags ist keine Annahme von Spenden)

<https://www.johannesstift-diakonie.de/teilhabe-paedagogik/fundgrube/sachspenden>

Anzeigen

Als Begleiter für das Leben im Alter sind wir genau da, wo Sie uns brauchen.



Caritas-Sozialstation Spandau

Westerwaldstr. 20 · 13589 Berlin

Tel. 030 666 335 60

Seniorenwohnhaus St. Stephanus

Gorgasring 11 · 13599 Berlin

Tel. 030 334 40 38 · www.caritas-altenhilfe.de

Wir begleiten das Leben

Wir bieten:

- Servicewohnen in attraktiven Appartements umgeben von einer schönen Gartenanlage mit regelmäßigen Aktivitäten wie Ausflüge, Feste etc.
- Pflege zu Hause (ambulante Pflege)
- Pflegeberatung



Ihr Lebensabend in Spandau-Hakenfelde



St. Elisabeth Seniorenheim

- Familiäre Atmosphäre
- Christliches Leitbild
- 44 Plätze
- Hauseigene Küche
- Wohnen im Grünen



Fichtenweg 18 · 13587 Berlin · www.st-elisabeth-spandau.de

Telefon 030 - 848 535 - 6 · Fax 030 - 848 535 - 729

Weitere Informationen

Gut zu wissen

Seniorenheime

St. Elisabeth: www.st-elisabeth-spandau.de; (030) 848 535-6

St. Stephanus: stephanus@caritas-altenhilfe.de; (030) 3344038

St. Johannes: johannes.dallgow@caritas-altenhilfe.de; (03322) 4286-0

Präventionsbeauftragte:

- Pfarrei: Gabriele Hänitz
- St. Joseph/St. Stephanus: N.N.
- St. Konrad/St. Johannes: Waltraud Eckert-König
- St. Marien/St. Lambertus: Jürgen Kreft

E-Mail: praevention@heilige-familie-spandau.de

Kirchenmusik:

- St. Joseph/St. Marien: Toralf Hildebrandt
E-Mail: hildebrandt@knabenchor.com
- Ansprechpartnerin im Havelland: Cornelia Jung

Küsterin:

Bianca Schlei: kuester@heilige-familie-spandau.de

Hausmeister:

Georg Fecht: hausmeister@heilige-familie-spandau.de

Bildnachweise

S. 3: Conferencia Episcopal Española, CC BY-SA 2.0, via Wikimedia-Commons; S. 5: G. Hänitz, S. 8: Spandauer Freiwilligenagentur, S.9: icons8.de, S. : mit canvas erstellt, S. , S. : Bürger, S. : Kirchenkreis Spandau, S. : erstellt mit ,S. :Benno König, S. ,S. :Franz-Josef Esser, S. : Barbara Nowak, S. : erstellt mit canvas, S. 31 : gemeindebrief-druckerei.de, S. : Jörg Farys/Erzbistum Berlin

Kontakte

Leitender Pfarrer	Pfr. Thorsten Daum	(030)35 39 63-22
Pfarrvikar	Pfr. Dr. Hans Hausenbiegl	
Pfarrvikar	Ricardo Garcés Sanchez	(030)89 64 35 87
Pfarrvikar	P. Janusz Ulatowski SDB	(030) 752 40 80
Pfarrvikar, Seelsorger im Vivantes-Klinikum	Pfr. Matthias Ullrich	0151 703 272 40
Gemeindereferentin	Gabriele Hänitz	(030)35 39 63-24 0151 25 37 57 15
Gemeindereferent	Andreas Topp	(030) 381 80 43
Verwaltungsleiterin	Dr. Monika Schattenmann	0172 574 64 68
Pfarrsekretärin	Gabriela Krüger	Zentralbüro: (030) 353 963-0
Pfarrsekretärin	Anna Laura Hegedüs	pfarrbuero@heilige- familie-spandau.de
Raumvergabe St. Lambertus	Gabriele Kreft	(030) 332 21 73
Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand	Georg Michaelis	
Vorsitzender des Pfarreirates	Thomas Neubauer	pfarreirat@heilige- familie-spandau.de

Diese und viele weitere Kontakte sind auch über das Kontaktformular auf unserer Homepage per E-Mail erreichbar:

<http://st-marien-spandau.de/kontaktformular/>



Weitere Informationen

Maria, Hilfe der Christen

Flankenschanze 43
13585 Berlin-Spandau
Zentralbüro

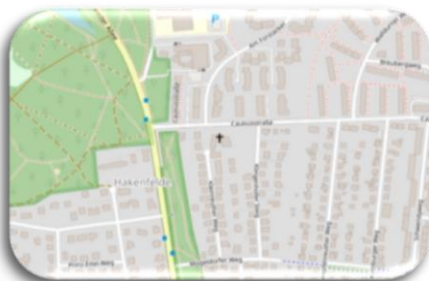
Öffnungszeiten:

Mittwochs, 15:00 - 18:00 Uhr
Donnerstags, 10:00 - 13:00 Uhr



St. Lambertus

Cautiusstraße 6
13587 Berlin-Hakenfelde

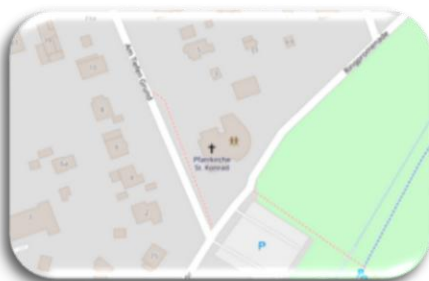


St. Konrad von Parzham

Ringpromenade 73
14612 Falkensee

Öffnungszeiten:

Dienstags, 9:30 - 11:30 Uhr
Gemeindebüro: (03322) 35 17



St. Johannes der Täufer

Wilhelmstraße 1-3
14624 Dallgow-Döberitz



St. Joseph

Quellweg 43

13629 Berlin-Siemensstadt

Öffnungszeiten:

Dienstags, 10:00 - 13:00 Uhr

Gemeindebüro: (030) 381 80 43



St. Stephanus

Gorgasring 5

13599 Berlin-Haselhorst



St. Marien

Behnitzkirche

Behnitz 9

13597 Berlin-Spandau



St. Elisabeth

Fichtenweg 18

13587 Berlin-Hakenfelde



Impressum



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU - HAVELLAND

Dieser Pfarrbrief wurde veröffentlicht vom Pfarreirat der
katholischen Pfarrei Heilige Familie, Spandau - Havelland.

Herausgeber: Der Pfarreirat

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thorsten Daum

Redaktion: Lukas Brömmeling (Layout), Franz-Josef Esser, Gabriele
Hänitz, Thomas Janzen, Benno König, Sascha Rösler, Susanne Vorgerd

Kontakt: pfarrbrief@heilige-familie-spandau.de

Druckauflage: 900 Exemplare; Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte Kürzungen der Artikel vor. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind ohne Gewähr.

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich Anfang Dezember.
Der Einsendeschluss für Ihre Beiträge ist der 25. Oktober.

Spendenkonto: Pfarrei Heilige Familie

IBAN: DE16 3706 0193 6006 1370 14

BIC: GENODED1PAX